

WIPPERFÜRTH  
LINDLAR

## DAS FÄLLT AUF ...

Mit dem Bergischen Löwen in knalligem Rot und bunten Figuren sowie einer Fahne mit der Zahl 800 hat Künstler Michael Wittschier die Fenster im Erdgeschoss des Hauses Hochstraße 1 gestaltet. Damit könne das leerstehende Ladenlokal Werbung für die 800-Jahr-Feier machen, so der Künstler.



## NOTIERT

Picknick mit Waffeln  
auf dem Klosterberg

Ob im Rahmen des Spiels „Rettet die Frühstückseier“, bei der kleinen Stärkung an der Waffelstation oder im Zuge des Familienfotos: Der Familien-Mutmach-Tag auf dem Klosterberg bot viele Erlebnisstationen an. „Uns ist besonders wichtig, dass die Familien heute gemeinsam aktiv werden“, erklärt Thomas Dörmbach, Leiter der Familienbildungsstätte „Haus der Familie“. Seit Monaten hatte Dörmbach zusammen mit Caritas, der Bücherei, dem katholischen Familienzentrum und der Stadt die insgesamt 23 Stationen für die Familien vorbereitet. Die Aktion soll in Zukunft regelmäßig stattfinden. Familie Berster war von dem Angebot begeistert. „Uns hat ganz besonders die Station Haus-Bauer gefallen, an der wir ein Lego-Häuschen entworfen haben“, sagt Vater Dennis. (jjo/Foto: ls)

## Wipperfürther zeigen ihre Lieblingsbücher

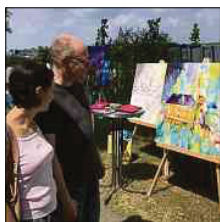


Zur längsten Bücherkette der Stadt hatte Frank Merken, Leiter der Wipperfürther Bücherei die Einwohner im Rahmen des Wipp-Festivals aufgerufen. An der Basis-Station Ohler Wiesen ist der Treffpunkt und 53 Wipperfürther sind dem Aufruf gefolgt und haben ihr Lieblingsbuch dabei. Fast bis zur alten Eisenbahnbrücke reit sich die Kette der Literaturinteressierten aneinander. Und die Bandbreite reicht vom Roman über Kinderbücher und Polit-Thriller bis hin zu Sachbüchern. Die Schwestern Anna, Yara und Lea sind mit Vater Uwe Hörter gekommen. Ein zur Veranstaltung passendes Werk hat der Vater im Gepäck: „Die Stadt der träumenden Bücher“ von Walter Moers, Tochter Anna zeigt „Lieber Osama“ von Chris Cleave vor und Leas Lieblingsbuch ist zur Zeit „Liebe und Freundschaft“ von Jane Austen. Zum 800. Geburtstag wären 800 Wipperfürther mit ihren Büchern eine tolle Zahl gewesen, doch er habe diese Zahl nicht ins Spiel gebracht,

berichtet Initiator Merken. Er freut sich darüber, dass immerhin die 53 Buchliebhaber, von denen er viele auch persönlich kennt, zu der ersten Aktion dieser Art in Wipperfürth gekommen sind. Der Büchereileiter hat das Buch „Glenkill“ von Leonie Swann mitgebracht. Er notiert den Vornamen jedes Teilnehmers und den Titel des Buches auf einem Zettel. Daraus wird eine Zettelkette erstellt, die in der Bücherei im Alten Seminar angebracht werden soll. Gabi Eck hat ein Werk dabei, das ihr wegen des besonderen Humors gut gefällt: „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“ von Joachim Meyerhoff. Absolut lesenswert, lautet ihr Urteil. Das teilen alle 53 Wipperfürther uneingeschränkt für ihr Lieblingsbuch. Und Frank Merken, der mit seiner Aktion für Bücher und die Lust am Lesen wirbt, steht gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn jemand ein interessantes Buch sucht. (lz/Foto: Lenzen)

Straßenkunst in der  
Freiluft Galerie

„Die Künstler haben alle einen Bezug zu Wipperfürth“, erklärt Michael Wittschier. Zusammen mit seinem Künstler-Kollegen Pietro Cirigliano hatte der Wipperfürther am Sonntagmittag den Klosterberg der Handsestadt zu einer Galerie unter freiem Himmel verwandelt. Verschriften zu Art oder Stil der Kunst gab es keine, so dass verschiedenste Zeichnungen, Öl-Gemälde und Skulpturen ausgestellt wurden. Die bunte Aktion, die im Rahmen des Projekts „Straßenkunst“ stattfand, lockte zahlreiche Besucher an. Darunter auch Claudia und Jörg Winterschläde, sie zeigten sich begeistert: „Es hat sich sehr gelohnt, hierher zu kommen.“ (jjo/Foto: jjo)



VON NIKLAS PINNER

**WIPPERFÜRTH.** Der Motor knattert, als ein Motorflieger des Luftsportvereins Wipperfürth (LSV) startet wird, in der Halle auf dem Flugplatz in der Neye sausen derweil Modellflieger durch die Luft. Zum 800. Geburtstag der Stadt präsentiert sich der LSV Wipperfürth in all seinen Facetten. Am



Samstagabend sorgten zahlreiche Heißluftballons für ein imposantes Bild über der Stadt.

Für die Gäste des Flugplatzfestes warteten tagsüber Rundflüge mit Motor- und Segelfliegern und eine Modellfliegerausstellung, damit der Weg zwischen dem Festgelän-

de an den Ohler Wiesen und dem Flugplatz Neye nicht zu weit ist, pendelt auch die Mini-Bahn „Neye Express“ zwischen den beiden Veranstaltungsorten.

Ein echtes Schätzchen ist das Modell Condor. „Das ist aus den 40er oder 50er Jahren“, sagt Katharina Weisheit. Sie ist Segelflugreferentin beim LSV. Der Condor ist noch in Holzbauweise gebaut. Das heißt, dass sich zum Beispiel in den Flügeln noch Holzleisten befinden. In den modernen Fliegern sei das nicht so. Auch wenn die modernen Maschinen laut Weisheit eine bessere Gleitfähigkeit aufweisen, also ein besseres Verhältnis von Höhe und Weite, sei das Flugserlebnis im Condor schon besonders. „Das ist noch Fliegen pur“, bestätigt Dietmar Knaack, ebenfalls Mitglied im LSV.

Der Himmel am Wochenende ist größtenteils blau, einige wenige Wolken sind zu sehen. „Optimal sind Blumenkohl-



Zwei große Modellflieger zeigen Erich Mock, Vorsitzender des Luftsportvereins (l.), und Modellflug-Referent Uli Brandenburg. (Foto: ls)

wölkchen“, sagt Katharina Weisheit. Diese seien für Flieger regelrechte Thermikanzeigen. Ebenso beliebt bei den Gästen auf dem Flugplatzfest sind die Modellflieger. Der LSV hat in seinen Räumlichkeiten eine Ausstellung mit alten und neuen Modellen aufgebaut, die

meisten in der Gewichtsklasse zwischen 15 und 200 Gramm. 30 aktive Piloten gibt es im LSV zurzeit. Jeder Pilot hat mehrere Modelle. Uli Brandenburg beispielsweise, Modellflugreferent im LSV, hat über 40. Auch sein Sohn Matthias (14) wurde von seinem Vater mit

der Liebe zum Luftsport angesteckt und fliegt seit seinem dritten Lebensjahr Modellflieger. Die Bauweise der Flieger hat sich im Laufe der Zeit verändert. Früher gab es laut Brandenburg größtenteils Holzmodelle, die man selbst zusammenbauen musste. Heute werden die Flieger häufig komplett zusammengebaut geliefert, „rtf – ready to fly“ heißt das unter Fliegern. Ein Trend ist der Flug mit Drohnen. Brandenburg hofft jedoch, „dass der Trend genauso schnell wieder verschwindet, wie er gekommen ist“. Denn durch die Drohnen seien die Auflagen für die Modellflieger noch einmal erhöht worden.

**Ein Besuch** auf dem Flugplatz Wipperfürth lohnt sich auch nach dem Wipp-Festival: Der LSV trifft sich immer an Wochenenden und Feiertagen, Schnupperkurse für Anfänger sind jederzeit möglich.

[www.lsv-wipperfuerth.de](http://www.lsv-wipperfuerth.de)

## VON JUNGEN FEUERWEHR-LEUTEN UND SCHWINDELFREIEN WASSERRETTERN

Feuerwehr-Nachwuchs  
zeigt seine Arbeit

Die Feuerwehr Wipperfürth zeigte den Besuchern ihre Ausrüstung. „Insgesamt haben wir rund 1800 Liter Wasser in unserem Wagen, dazu einen rund 500 Meter langen Schlauch“, sagt Daniel Kausermann, der stellvertretende Stadtjugendfeuerwehrwart. Mit Hilfe einer Schaufensterpuppe wurde zudem die Dienstkleidung vorgestellt. „Wir möchten den Bürgern einen genaueren Eindruck von unserer Arbeit vermitteln“, so Kausermann. (jjo/Foto: ls)

Enten schätzen  
bei der BLZ

Bei der Bergischen Landeszeitung gab es ein Gewinnspiel. Die Besucher mussten schätzen, wie viele Mini-Enten im Glastresor sind: „Das ist wirklich schwer zu schätzen“, sagt Joachim Hebel (rechts). Zwischen 200 und 500 schwanken die Angaben der Besucher. Die genaue Zahl wird erst verraten, wenn das Gewinnspiel beendet ist, erläutert Sven Meyer. Das Interesse ist groß und bei der 800-Jahr-Feier ist die Ente wegen des Rennens auf der



Wupper ein beliebtes Motiv. Zudem können die Interessenten vor Ort ein Probe-Abo abschließen, und bekommen dann die BLZ eine Woche lang frei Haus geliefert. (lz/Foto: ls)

Schwindelfrei  
über der Wupper

Die Strömungsretter der DLRG seilten sich am Sonntag bei einer Anschauungsübung von der Brücke über der Wupper ab. So konnten sich die Besucher ein genaues Bild von der Arbeit der Wasserretter der DLRG-Ortsgruppe Wipperfürth machen. (jjo/Foto: jjo)

